

Predigtreihe, Südstadt, 12. November 2023

Die atl. Lesung spricht von der Weisheit. Zunächst einmal werden wir fragen: Was ist denn „Weisheit“? Sie ist nicht Schulbildung. Es gibt hoch gebildete Menschen, die kein bisschen weise sind. Und es gibt völlig ungebildete Menschen, die ausgesprochen weise sind. Weisheit ist Lebensklugheit, praktisches Lebenswissen, Wissen aus eigener Erfahrung. Sie ist vor allem Wissen aus der sog. „Beziehungskiste“. Sie ist Autorität und Kompetenz, die nicht von einem Titel herrührt, sondern von Innen kommt.

Wir brauchen sie ein Leben lang, aber: Die Suche nach Weisheit ist vor allem das Bestreben der Jugend! Es ist wunderschön zu beobachten, wie begierig die Jugend nach Weisheit strebt.

Was ist die Grundsteinlegung für ein weises Leben? Ich glaube, es sind zwei Dinge, die ohnehin zusammengehören: erstens die Option für das Gute und zweitens die Option für die Armen. Um ein „weises“ Leben im Sinn der Bibel zu führen, muss ich die grundlegende Wahl für das Gute treffen. Egal, was mir begegnet und was mir zustößt im Leben: ich will für einen guten Ausgang sorgen. Ich werde keinen Krieg beginnen, ich werde Gleichgültigkeit, Gram und Hass in mir nicht wachsen lassen, sondern zu jeder Lebenslage sagen: Aus dir soll Heil hervorgehen. Ich werde alles Lebendige hüten wie meinen Augapfel. Ich werde immer darauf achten, dass kein Beteiligter zu Schaden kommt. Damit sind wir auch schon beim zweiten Grundstein, der Option für die Armen. Ich werde jede Situation aus der Sicht der Schwächsten, Kleinsten und Verletzlichsten betrachten und beurteilen, ihren Standpunkt einnehmen und zu ihrem Wohl handeln. Weisheit ist eine Weltanschauung von unten, vom letzten Platz aus.

Das sind zwei Basisoptionen. Wer die bewusst trifft, der sammelt immer mehr Weisheit, der wird mit jeder Entscheidung und jeder Erfahrung, die er macht, weiser. Die Option für das Gute und die Option für die Armen sind der Anfang aller Weisheit.

Unser Text sagt von der Weisheit: sie befreit von Sorgen. Mit andern Worten heißt das: sie *löst* Probleme und schafft nicht immer neue, noch größere Probleme. Daran erkennt man eine weise und kluge Entscheidung. Weisheit ist: Problemlösung, die genau passende Antwort auf die gegebene Situation finden.

Dann sagt unser Text von der Weisheit: sie lässt sich *rasch* finden, du brauchst nicht lang zu suchen. Nun, das halte ich nur für sehr bedingt wahr. Ja, die richtige Entscheidung ist nahe, aber es braucht meist eine gewisse Zeit, bis ich sie sehe und entdecke. Die Zeit bis dorthin kann uns unerträglich lange werden. Wir halten nämlich Ungewissheit sehr schlecht aus. Unser Bedürfnis nach Gewissheit und Sicherheit ist enorm groß. Es ist sehr schwer, die Spannung auszuhalten. Es ist wirklich ein Auf-die-Folter-gespannt-Sein, eine Zerreißprobe. Statt die langsame Entfaltung des Begreifens abzuwarten, ergreifen wir oft in vorschneller Ungeduld eine selbstgemachte, kurzfristige Lösung, die mit täuschender Sicherheit die unerträglich lange Zeit der Ungewissheit abkürzt. Weisheit ist: keine Abkürzungen wählen,

das Nicht-Verstehen und die Ungewissheit aushalten, nicht ins Grübeln verfallen, getrost abwarten. Weisheit ist das Vertrauen: *es wird sich zeigen, es wird sich weisen*.

Das genau ist das Wichtigste, was unser Text von der Weisheit sagt: sie wird sich zeigen, sie gibt sich zu erkennen, sie kommt dir entgegen! *Sie* sucht *dich* – mindestens ebenso sehr, wie du sie suchst. Die Weisheit kommt uns entgegen – entweder von außen: in einem Wort, das uns gesagt wird oder das wir zufällig lesen; in einem Menschen, der uns zufällig über den Weg läuft; in einer Tür, die sich auf einmal auftut; oder von innen: in Träumen, in Bildern, die in uns aufsteigen, in Intuitionen und plötzlichen Eingebungen. Meist kommt sie zu unerwarteter Zeit, völlig überraschend und fast immer ganz anders, als wir uns das je hätten ausdenken können.

Ob uns die Weisheit von außen oder von innen entgegenkommt, in der Außenwelt oder in der Innenwelt entgegentreit, allein die Tatsache, dass sie uns „entgegenkommt“, heißt: *Nicht wir sind weise*, wir müssen Weisheit empfangen, sie ist nicht unser Besitz, wir haben sie nicht in der Tasche und nicht mit dem Löffel gefressen. Sie ist wunderbare Wegweisung, wunderbare Hilfe, die uns zuteil wird. Das ist ein tiefes Geheimnis des Lebens: dass die Zukunft uns holt und uns vorwärts zieht in ihre Verwirklichung, dass die bestimmenden Kräfte der Entwicklung nicht hinter uns liegen, in der Vergangenheit, sondern vor uns, in der Zukunft. Da wird das Wirken eines übergeordneten Willens spürbar, der will, dass wir ankommen, der kommt und uns holt.

Allerdings sei noch einmal gesagt: Die Weisheit kann nur kommen und uns holen, wenn wir in uns selbst den doppelten Grundstein gelegt haben, wenn wir die Basiswahl getroffen haben für das Gute und für die Armen.